

Personalia der GSK = Personalia de la SHAS = Personalia della SSAS

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse =
Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **49 (1998)**

Heft 3-4: **Formensprache der Macht = L'ornement au service du pouvoir =
L'ornato e il linguaggio del potere**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Personalia der GSK Personalia de la SHAS Personalia della SSAS

Christine Felber verlässt die GSK

Christine Felber redigierte, koordinierte und produzierte mit grossem Einsatz die Zeitschrift «Kunst+Architektur in der Schweiz», sie betreute die Rubrik Hauptwerke der Schweizer Kunst und war verantwortlich für Konzeption und Redaktion des gesamten Informationsteils. Nun verlässt sie nach siebenjähriger Tätigkeit die GSK-Geschäftsstelle und damit auch das auswärtige Redaktionsteam, mit dem zusammen sie in den vergangenen Jahren für Inhalt und Gestalt der Zeitschrift mitzeichnete. Christine Felbers engagierte Arbeit garantierte uns das regelmässige Erscheinen des Heftes, das sie, falls nötig, auch mal mit bestimmten Worten durchsetzte. Wichtigstes Anliegen war ihr die wissenschaftliche Qualität der Beiträge und deren allgemeinverständliche und dennoch präzise Ausdrucksweise. Sie war sich aber auch nie zu schade, säumige Autorinnen und Autoren freundlich, aber bestimmt zu mahnen, fehlende Abbildungsnachweise einzufordern oder in allerletzter Minute verschiedenste Fehler auszumerzen. Daneben hat sie manche interessante Studienreise ausgeheckt, und in viele Veranstaltungsprogramme flossen ihre Ideen ein. Der rege Zuspruch seitens der breiten Leserschaft bestärkte sie dabei in ihren Bemühungen.

Zurück bleiben wir alle nun mit einem weinenden Auge. Wir danken ihr ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Das lachende Auge jedoch sieht, dass sich Christine Felber an ihrer neuen Stelle als wissenschaftliche Stabsmitarbeiterin am Schweizerischen Landesmuseum in Zürich interessante berufliche Perspektiven eröffnen und sie sich neuen Herausforderungen stellt. Wir wünschen ihr in ihrem neuen Aufgabengebiet viel Erfolg und hoffen, dass sie der GSK und insbesondere der Zeitschrift «Kunst+Architektur in der Schweiz» als aufmerksame und kritische Leserin erhalten bleibt. *Christof Kübler*

Franziska Kaiser ist neue Redaktorin von «K+A»

Am 1. Dezember 1998 tritt Franziska Kaiser, lic.phil. Kunsthistorikerin, die Nachfolge von Christine Felber als Redaktorin der Zeitschrift «Kunst+Architektur in der Schweiz» an. Franziska Kaiser studierte an der Universität Zürich Kunstgeschichte, klassische Archäologie und Geschichte der Neuzeit und schloss ihr Studium 1995 mit einer Lizentiatsarbeit über «Grossformatige Vogelschauansichten von Schweizer Städten

im 16. und frühen 17. Jahrhundert» bei Prof. Dr. H.R. Sennhauser ab. In Kreisen der Denkmalpflege ist Franziska Kaiser vielen als Sekretärin der Eidg. Kommission für Denkmalpflege (EKD) beim Bundesamt für Kultur bekannt: Von 1995 bis zu ihrem Wechsel zur GSK koordinierte sie im Auftrag der EKD eine Vielzahl denkmalpflegerischer Gutachten, organisierte Tagungen und Veranstaltungen und war auch an Beratungen in der praktischen Denkmalpflege beteiligt. Wir wünschen Franziska Kaiser viel Energie für ihre neue Stellung als K+A-Redaktorin und viel Freude an der Zusammenarbeit mit dem GSK-Team. *IR*

Wechsel in der SKF-Redaktion

Mitte Juli 1998 verliess *Gurli Jensen* die GSK. Sie war während 16 Jahren in der Redaktion der Schweizerischen Kunstführer beschäftigt, wo sie massgeblich am erfreulichen Gedeihen der Kunstführerreihe beteiligt war. Frau Jensen begann ihre GSK-Karriere als Sekretärin des damaligen Direktors, bevor sie die Redaktions-Assistenz der Schweizerischen Kunstführer übernahm. Zu ihren Aufgaben gehörte vor allem die Betreuung der zahlreichen Übersetzungen und Nachdrucke der Kunstführer. Daneben setzte sie sich ebenso umsichtig und geschickt für die Produktion der neuen Kunstführer ein: Über 300 Broschüren sind durch ihre Hände gegangen! Ihr gestalterisches Können und ihre grosse Erfahrung trugen stark zum neuen Erscheinungsbild der Schweizerischen Kunstführer bei. Selbständig und kompetent betreute sie zudem während vier Jahren die Zeitschrift zum «Tag des offenen Denkmals». Mit aussergewöhnlichem grossem Engagement setzte sich Gurli Jensen stets für alle Belange der GSK ein. Wir verlieren in ihr eine tatkräftige Persönlichkeit und eine verlässliche und kritische Kollegin. Für ihre grosse Arbeit danken wir ihr sehr und wünschen ihr am neuen Arbeitsplatz im Bernischen Historischen Museum alles Gute.

Mitte August 1998 hat *Kathrin Gurtner*, lic.phil., die Nachfolge von Gurli Jensen angetreten. Sie studierte an der Universität Bern Architekturgeschichte und Denkmalpflege, englische und amerikanische Literatur sowie neuere deutsche Literatur. Im Laufe ihres Studiums arbeitete sie während sechs Jahren bei der Denkmalpflege der Stadt Bern, danach hatte sie Gelegenheit, eine Buchproduktion im Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern zu betreuen. Diese Tätigkeit bot ihr interessante Einblicke in unser Arbeitsgebiet. Wir heissen Frau Gurtner im GSK-Team herzlich willkommen und wünschen ihr viel Erfolg bei ihrer vielfältigen und anspruchsvollen Arbeit. *WB*

Mitteilungen der GSK Informations de la SHAS Informazioni della SSAS



Die Figurengruppe des Hochaltars in der Pfarrkirche St. Martin in Baar ist als Werk des Bildhauers Michael Wickart d. Ae. bezeugt und nach 1622 entstanden. Die Apostelfiguren zeichnen sich durch individuell gegebene Gesichtszüge und differenzierte Gewandgestaltung aus.

Die Kunstdenkmäler der Schweiz – Neuerscheinungen 1999

Die Kunstdenkmäler des Kantons Zug. Das Äussere Amt von Josef Grünenfelder

Fünf Gemeinden, Baar, Menzingen, Neuheim, Ober- und Unterägeri, erfahren eine monographische Behandlung ihrer Geschichte und Kultur, der kirchlichen und profanen Architektur, der Kunst und des Kunstgewerbes sowie der Siedlungsentwicklung und der Industriearchäologie. Kirchen, Klöster, Kapellen und Wegkreuze sowie stolze Bauernhäuser widerspiegeln eine «katholische» Landschaft, während imposante Fabrikanlagen entlang der Lorze und am Mühlebach, Kurhäuser am Ägerisee und kühne Brückenbauten Zeugen des industriellen Aufbruchs im 19. Jahrhundert sind. Eine im Kanton Zug besonders prosperierende Wirtschaft und Gesellschaft brachten in unserem Jahrhundert spürbare Veränderungen in den dörflichen Siedlungsstrukturen und im Landschaftsbild.

Die Darstellung von Josef Grünenfelder schöpft aus der fast 20jährigen Auseinandersetzung des Autors als Denkmalpfleger und wissenschaftlicher Inventarisor der Kunstdenkmäler in einer wenig bekannten Kunstlandschaft des Kantons Zug.